

Schnörkellose Realitäten

„Dirty Minimal“: Almut Linde stellt ihre Arbeiten in der Lübecker Overbeck-Gesellschaft aus

Von Sabine Spatzek

Lübeck. Wie verhalten sich Individuen in extremen Situationen? Die Frage beschäftigte die 1965 in Lübeck geborene, in Hamburg lebende Künstlerin Almut Linde bei allen ihren Arbeiten, die jetzt im Pavillon der Lübecker Overbeck-Gesellschaft zu sehen sind. Die Ausstellung trägt den Titel *Existential* und zeigt großformatige Farbphoto-

grafien, Videos, Dias, Metallobjekte und Glasrahmen mit Gewehreinschüssen.

Resignation und zuweilen ein kleiner Schimmer Hoffnung sind aus den Gesichtern der Männer abzulesen, die Almut Linde im Sommer 2010 bei der Lübecker Maschinenbaugesellschaft LMG fotografiert hat. Es sind Porträts von großer Ruhe, die nur dann richtig zu deuten sind, wenn man die Hintergründe kennt:

Die Maschinen in dem insolventen Traditionsbetrieb standen bereits still, die Beschäftigten sollten an diesem Tag zum letzten Mal an ihrem Arbeitsplatz erscheinen. Doch just während des Fotografierens kam die Nachricht, dass womöglich doch noch ein Investor gefunden worden sei.

Die LMG-Serie steht im Zentrum der Overbeck-Ausstellung, auch ein Video aus einer leeren Werkhalle und von der Künstlerin arrangierte Stahlteile haben ihren Ursprung in Lübeck. Weitere Arbeiten entstammen Werkkomplexen, die die Künstlerin mit Bundeswehrosoldaten oder mit Artisten des irischen Nationalzirkus realisiert hat. Es zeichnet Almut Lindes Arbeiten aus, dass sie auf verblüffend schnör-

kellose, fast teilnahmslos erscheinende Weise gesellschaftspolitische Realitäten ins Bewusstsein heben, die sich der visuellen Wahrnehmung für gewöhnlich hartnäckig entziehen.

Die Künstlerin, die zwischen 1985 und 1994 in Hamburg und Madrid studierte, knüpft an Minimal Art und Konzeptkunst an; ihre eigene Arbeitsweise nennt sie „Dirty Minimal“. Dabei steht „Dirt“ (Dreck) laut Linde für die formende Kraft, die vorhersehbar und unvorhersehbar wirkt, wenn das Konzept (Minimal) in der Realität platziert wird. Eine Realität, in der extreme soziale Härten, emotionale Dramatik, Schönheit und Hoffnung häufig am gleichen Ort parallel existieren. Almut Linde findet diese Orte und stellt die Parallelität heraus – beeindruckend.

■ Pavillon der Overbeck-Gesellschaft, Königstraße 11, Lübeck. Bis 20. Januar 2013, Di-So 10-17 Uhr (ab 2.1. 11-17 Uhr). Info Tel. 0451 / 74760, www.overbeck-gesellschaft.de



Almut Lindes Arbeit mit Artisten des irischen Nationalzirkus'.

Foto Spatzek

schichten, 5.12.2012